

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —  
Halbjährlich „ 1. 50

N<sup>o</sup> 20.

Einrückungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp.  
Sendungen franko.

# Berner-Schulfreund.

16. Oktober.

Sechster Jahrgang.

1866.

---

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ~~Alle~~ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

---

## Joh. Jakob Wehrli.

(Fortsetzung.)

Eine neue Erweiterung kam — jedoch sehr allmählig — hinzu, indem mit der Wehrli'schule nach und nach und fast unmerklich eine Normalschule verbunden wurde. Es ist schon oben bemerkt worden, daß mehrere Zöglinge sich nur vorübergehend in Hofwyl aufhielten, um von Wehrli in den Beruf der Armenenerziehung für die verschiedenen überall entstehenden Anstalten eingeweiht zu werden. Die Natur der Sache brachte es mit sich, daß solchen Zöglingen theilweise ein besonderer Unterricht ertheilt werden mußte, und da sich die Zahl solcher Lehramtskandidaten von Jahr zu Jahr mehrte, so wurde Wehrli je länger je mehr, gleichsam als ob er eine Ahnung von dem, was ihm noch warten sollte, gehabt hätte, zur Lehrerbildung unwillkürlich hingezogen, wozu er sich in Bezug auf Kenntnisse sowohl, als auch in Bezug auf Methode ganz vorzüglich eignete. Dazu kam noch, daß bereits angestellte Lehrer des Kantons Bern auf Einrichtung von Fortbildungskursen in den Sommermonaten hindrängten, welchem Bedürfniß Fellenberg entsprechen zu sollen glaubte. So entstanden denn die vor bald 20 Jahren unterbrochenen Schullehrerkurse wieder auf's Neue, bei welchen Wehrli ganz in seinem Elemente war, weil ihm der Schulmeisterberuf, wie er sich ausdrückt, weitaus am liebsten war. Aus den Zöglingen der Normalklasse wurden dann jeweilen